



Fachtagung: Elternbegleitung wirkt

Mehrwert und Gestaltungsoptionen für Kommunen

Praxisstandort Stadt Homburg im Saarpfalz-Kreis (Saarland)

Kurzdokumentation

Vielfältige Wege zu individueller kommunaler Verankerung von Elternbegleitung vor Ort – voneinander lernen

Praxisexperten: Herr Klaus Guido Ruffling, Jugendamtsleiter Landkreis Saarpfalz
Frau Miriam Fischer, Familienzentrum Homburg

Moderatorin: Frau Tamara Breuer, SPI

Workshop

In zwei Workshop-Runden wurde den Teilnehmenden das Praxisbeispiel Stadt Homburg im Saarpfalz-Kreis vorgestellt. Nach der jeweiligen Vorstellung des Praxisbeispiels tauschten sich die Teilnehmenden in kleineren Gruppen mit Hilfe von Leitfragen in Bezug auf Elternbegleitung unter anderem zu folgenden Fragen aus:

- Was könnte der erste Schritt auf dem Weg zur Implementierung/Weiterentwicklung von Elternbegleitung sein?
- Was könnte (oder ist) der Mehrwert für Ihre Kommune sein?
- Wie würden Maßnahmen in Ihrer Kommune aussehen, die durch Elternbegleitung umgesetzt / unterstützt werden könnten?
- Wie könnte die Verankerung von Elternbegleitung in ihrer Kommune gelingen?
- Wie könnten Ihre Gestaltungsoptionen in der Kommune aussehen?

Die wichtigsten Erkenntnisse wurden im Erkenntniskoffer gesammelt, besprochen und ggf. sortiert.

Das Programm „Elterchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert.



Stadt Homburg im Saarpfalz-Kreis (Saarland)

Wer sind wir?

- Ca. 143.000 Einwohner mit 7 Gemeinden
- Kreisstadt Homburg mit ca. 12 % Ausländeranteil

Besonderheiten:

- Ländliche und kleinstädtische Strukturen
- Große infrastrukturelle Unterschiede



Woran arbeiten wir?

- Breitgefächertes Netzwerk mit Familienhilfezentren in vier Kommunen des Saarpfalz-Kreises und Projekten beim Jugendamt
- **Arbeitsidee:** *Kurze Wege für soziale Prävention*
- „Aktive“ (dem Netzwerk bekannte) Elternbegleiter*innen in 13 Einrichtungen/Projekten

Welcher Mehrwert ergibt sich?

- Reduzierung der Hemmschwelle für Eltern, Hilfe zu suchen
- Passende Hilfen werden frühzeitig und kurzfristig vermittelt
- ➔ Synergieeffekte positiv für Familien, (Hilfs-)Einrichtungen und Jugendamt

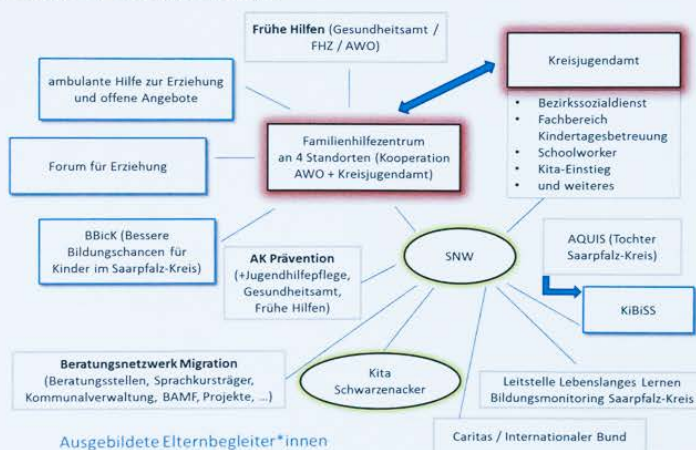
Das Programm „Elternchance II – Familien früh für Bildung gewinnen“ wird durch das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend und den Europäischen Sozialfonds gefördert.

Stadt Homburg im Saarpfalz-Kreis (Saarland)

Wo wollen wir hin? Und wie könnte das gelingen?

- Soziale Präventionsangebote weiter verstärken, dezentrale und niedrigschwellige Angebote für Familien ausbauen
- „Unsichtbare“ Elternbegleiter*innen ausfindig machen und in das Netzwerk integrieren
- Entscheidungsträger der Kommunalverwaltung für Bedarfe der Familien im Sozialraum sensibilisieren und für Maßnahmen gewinnen

Wie sieht unser Netzwerk aus?



Wie haben wir den Prozess aufgenommen?

- Jugendhilfeplanung von 2002 als Basis: Soziale Prävention, Dezentralisierung/Regionalisierung, Alltags- und Lebensweltorientierung sowie Integration und Partizipation standen im Vordergrund= Grundlage für alle Tätigkeiten einer Elternbegleiter*in
- Ambulante, aufsuchende Hilfsangebote wurden durch bestehenden Trägerzusammenschluss (AWO und Kreisjugendamt) schnell ausgebaut
- Projekte mit Elternbegleiter*innen durch Trägerkooperationen schnell umsetzbar

Elternbegleitung wirkt

WFS?



Erkenntniskoffer



für Homburg LK
Saarpfalz

Struktur ist in;
Bsp. unterschiedlich

Strukturen schon
vorher vorhanden

Präventionsgedanke
im Vordergrund!

Koord. Stelle macht
Elternbegleitung
sichtbar

Familienberatungen
sollen gleichzeitig
Elternbegleiter*innen
sein

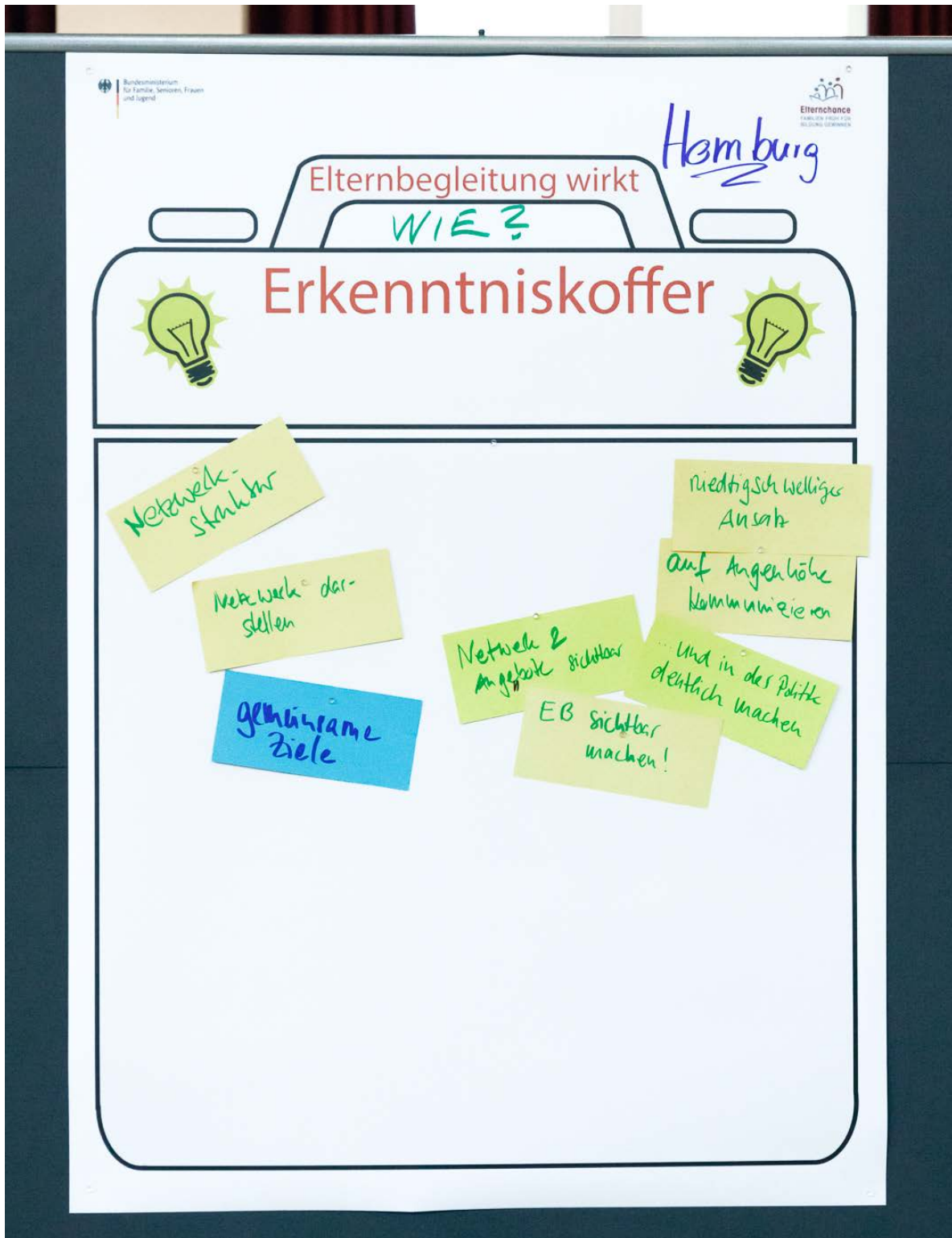
Netzwerk: Familien werden
nicht zum Jugendamt führen;
EB: niedrigschwellig &
in Einrichtung vorhanden

Wertschätzung &
Sichtbar machen
von Elternbegleitung

* Schaffung von Stellen
für Elternbegleitung
in den Einrichtungen

niedrigschwellig-
keit

Angebote konkret
umsetzen



©allefarben-foto.com